

INITIATIVE FÜR ZEITGEMÄSSE MUSIKFÖRDERUNG

NEUER INITIATIVTEXT, 14. August 2021

Die Abteilung Kultur des Kantons Basel-Stadt macht öffentliche Musikförderung, welche der Interessenvielfalt und den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft Rechnung trägt. Sie unterstützt künftig freies Musikschaffen mit angemessener Förderung und sorgt so für ein vielfältiges Musikangebot.

Zu diesem Zweck werden folgende Regelungen mit Annahme der Initiative innert 4 Jahren umgesetzt:

- 1 Die Abteilung Kultur unterstützt freies Musikschaffen pro Jahr mit mindestens einem Drittel des gesamten Förderungsbudgets. Dazu gehören:
 - a) freischaffende Musiker*innen
 - b) Spielstätten
 - c) Veranstalter*innen
 - d) Strukturförderung

- 2 Für die Vergabe solcher Beiträge ist eine einzige Förderstelle zuständig. Diese setzt sich aus Expert*innen aus möglichst vielen Musikrichtungen zusammen und wird regelmässig erneuert.

INITIATIVE FÜR ZEITGEMÄSSE MUSIKFÖRDERUNG

ERLÄUTERUNG ZUM NEUEN ANSATZ

Wir fordern einen Drittel des gesamten Jahresbudgets für die Förderung von freiem Musikschaffen. Und zwar weil Freischaffende einen substanziellen Beitrag an die Basler Musiklandschaft leisten. In den kommenden Monaten werden wir aufzeigen, wo es heute an Mitteln fehlt, warum ein Drittel gerechtfertigt ist und was mit den zusätzlichen Geldern möglich wäre.

Der neue Initiativtext definiert den Kreis der Empfänger, die dieses Drittel erhalten. Jetzt sind auch Spielstätten und Veranstalter klar dabei. Das war im Entwurf nicht so explizit. Dazugekommen sind auch Leute, die Musik mit struktureller Tätigkeit ermöglichen. Diese Erweiterungen sind von unserer Seite her auch ein wichtiges Statement: Für zeitgemässe Musikförderung braucht es mehr als nur die Unterstützung von Musiker*innen. Es braucht die Unterstützung aller, die Musik möglich machen.

Das Kriterium der Professionalität haben wir rausgenommen. Nicht alle verstehen unter "professionell" dasselbe. Der Begriff kann sogar ausschliessend wirken. Sind wirklich nur CV, Diplome und dergleichen ausschlaggebend für die Beurteilung der Professionalität? Wohl kaum. In der oft informell arbeitenden und divers aufgestellten Szene der freien Musikschaftenden gibt es viele unterschiedliche Berufsrealitäten, Bildungswege und künstlerische Backgrounds. Wir verlangen, dass Engagement, künstlerischer Anspruch und Innovationskraft ins Zentrum gestellt werden. So lässt sich eine Förderung aufbauen, die unterschiedliche Qualitäten berücksichtigt und nicht alles am althergebrachten bildungsbürgerlichen Begriff der EINEN künstlerischen Qualität misst.

Unser Narrativ bleibt einfach: Wir sind für die Musikvielfalt, sprich die Korrektur des Ungleichgewichts. Wir sind natürlich für mehr Mittel. Basel kann sich diese auch leisten. Aber Gelder sprechen ist Sache des Grossen Rats – so wie es bis anhin auch immer gewesen ist. Das ist nicht unsere Verantwortung. Das ist Aufgabe des Staates. Er muss die bisherige Praxis korrigieren. Der Staat betreibt heute eine einseitige Förderung und setzt das Kulturfördergesetz unserer Meinung nach ungenügend um.